

# Drei Medaillen für Hoisbütteler Voltigierer

Landesmeisterschaften Hamburg/Schleswig-Holstein

Die diesjährigen Landesmeisterschaften im Voltigieren des Landesverbands Hamburg und des Pferdesportverbands Schleswig-Holstein wurden vor Kurzem das dritte Jahr in Folge im nördlichen Mildstedt ausgetragen.

Ammersbek (am/rro). Die wohlbekannte Turnieranlage weckte bei den rund 50 Hoisbüttelern freudige Erinnerungen an die vergangenen Meisterschaften. Und diese Freude sollte anhalten: Nach zwei langen Wettkampftagen konnte die erste Mannschaft erneut mit der Goldmedaille nach Hause fahren.

Sowohl am Sonnabend als auch am Sonntag mussten die Voltigierinnen der Leistungsklasse S Annika Penack (14), Susann Chergui (19), Charlotte Voss (16), Kathrin Meyer (14), Annika Goedecke (15), und Luise Foraita (11) zwar einen Sturz in der Kür in Kauf nehmen. Doch im Vergleich zur Konkurrenz reichte es am Ende für den Schritt auf das oberste Treppchen. Überraschenderweise durfte sich neben ihnen das Hoisbütteler M-Team hinter dem RVV Jersbek-Wohldorf über die Bronzemedaille freuen.

Auch in der Meisterschaft der Junioren-Einzelvoltigierer jubelten die Hoisbütteler am lautesten. Kathrin Meyer konnte sich vom dritten Platz nach dem ersten Umlauf mit



Luise Foraita, Annika Penack und Annika Goedecke (von oben nach unten) aus der ersten Hoisbütteler Mannschaft auf dem Pferd Andersen glänzten bei den Landesmeisterschaften. Foto: hfr

einer deutlich besseren Leistung am Sonntag zur Goldmedaille vorturnen. Ihre Einzelkollegen Jan-Niklas Bosse (16), Alina Timme (13) und Juliane Martens (15), die alle drei dieses Jahr zum ersten Mal im

Junioren-Vergleich starteten, konnten das Wochenende ebenfalls mit einer durchweg guten Leistung abschließen.

Für die startenden Hoisbütteler L-Mannschaften fing der Wettkampf sehr vielverspre-

chend an, nachdem sie nach dem Pflicht-Umlauf auf dem dritten beziehungsweise vierten Platz lagen. Allerdings reichten beide Kür-Leistungen nicht für den Platzerhalt, sodass sie sich mit einem Abrutsch auf die Plätze sieben und neun geschlagen geben mussten. Das Team Hoisbüttel fünf wird sich im Rahmen des Deutschen Voltigierpokals der L-Gruppen in Herxheim (Rheinland-Pfalz) vom 26.-28. Juni erneut einem großen Starterfeld stellen. Im nationalen Vergleich der L-Gruppen kommen Mannschaften jedes Bundeslandes zusammen und die junge Hoisbütteler Mannschaft wird zum ersten Mal gemeinsam mit dem RV Wilster die Farben Schleswig-Holsteins vertreten.

Im Rahmen der Landesmeisterschaften hat der Fachbeirat Schleswig-Holstein auch die Nominierungen für nationalen Meisterschaften bekanntgegeben. Das Team Hoisbüttel eins sowie Kathrin Meyer haben sich für die Deutsche Juniorenmeisterschaft in Krumke im Juli qualifiziert. Zu seiner großen Überraschung wurde Jan-Niklas Bosse als Reservist ebenfalls auf die Longlist für die DJM gesetzt. Das Team eins darf außerdem an der Deutschen Meisterschaft in Alsfeld im August sowie gemeinsam mit dem Team zwei an der Norddeutschen Meisterschaft in Timmel im Oktober teilnehmen.



# Sorgsamer Umgang mit den Flüchtlingen

Informations- und Diskussionsabend im Gemeindesaal in Ammersbek



**Volles Haus:** Mehr als 100 Ammersbeker wollten hören, wie die Situation der Gemeinde in Punkto Flüchtlingsaufnahme ist. Foto: msa

Schleswig-Holstein steht aufgrund der immer weiter steigenden „asylsuchenden“ Menschen vor schwer lösbareren Aufgaben – so auch die Stormarner Gemeinde Ammersbek. Deren Verwaltung, federführend vertreten durch Bürgermeister Horst Ansén und unterstützt vom „Freundeskreis der Flüchtlinge in Ammersbek“, lud zu einem Informations- und Diskussionsabend ein.

**Ammersbek (msa).** Weit mehr als 100 interessierte Bürger waren erschienen und folgten dem ausführlichen und sehr in die Tiefe gehenden Vortrag ihres Bürgermeisters. „Wenn Sie heute Abend wissender ins Bett gehen, als Sie hergekommen sind, dann war es eine gute Veranstaltung“, so Ansén in seiner Einleitung und weiter: „Vorab schon einmal ein Dankeschön an das hohe Engagement der Mitglieder des 'Freundeskreises für Flüchtlinge in Ammersbek'. Ohne Ihre intensive Unterstützung wäre vieles in unserer Gemeinde nicht möglich.“

Aktuell hat die Gemeinde Ammersbek in diesem Jahr

70 Asylbewerber aufgenommen. Laut „Gesetzgeber-Schlüssel“ wird die Zahl bis zum Jahresende auf etwa 100 ansteigen. Wer letztendlich nach Ammersbek kommt, entscheidet sich in der „Erstaufnahme“ in Neumünster mit einer derzeitigen Kapazität von 650 Plätzen. Dort bleiben die Ankömmlinge erst einmal drei Monate, bevor sie auf das gesamte Bundesland verteilt werden. Damit später alle ein Dach über dem Kopf haben, hat die Gemeinde das Gebäude der ehemaligen Post-Service-Station in der Georg-Sasse-Straße erworben. Trotz hartnäckiger Nachfrage einer Bürgerin, wollte Horst Ansén nicht mit dem Kaufpreis „herausrücken“ – das Haus war im Internet für 630 000 Euro angeboten worden. Die Umbaumaßnahmen schlugen mit 150 000 Euro zu Buche, von denen ein Teil, zum Beispiel durch Nutzungsgebühren, refinanzierbar ist. Die Erstausrüstung der Flüchtlinge besteht aus einer Matratze, Bettwäsche, Handtücher, Bettdecke, Kopfkissen, Teller, Besteck und Putzmittel. Dazu ein fi-

nanzieller Anspruch auf Leistung von 399 Euro pro Monat laut Paragraf 2 Asylbewerberleistungsgesetz.

„Es ist unsere moralische und rechtliche Verpflichtung, für Menschen in Not für angemessenen Wohnraum zu sorgen. Dies werden wir auch weiterhin mit großem Engagement tun“, so Horst Ansén zum Abschluss seiner Ausführungen.

Angelika Schmidt stellte als Repräsentantin den Gästen die Arbeit des Freundeskreises der Flüchtlinge in Ammersbek näher vor: „Wir sind ein offener Kreis – wir möchten unterstützen und Rahmenbedingungen schaffen. Wir wollen dafür sorgen, dass die Flüchtlinge, von denen die meisten sehr schnell Deutsch lernen wollen, hier willkommen sind. Viele Flüchtlingskinder, die hier bereits zur Schule gehen, unterstützen heute ihre Eltern beim Erlernen der deutschen Sprache und helfen beim Übersetzen.“ Mit Hilfe des Freundeskreises konnten sechs jungen Männern und fünf Familienvätern ein Arbeitsplätze vermittelt werden. Die Sorge und das Vor-

urteil, die meisten Asylbewerber werden irgendwann einmal kriminell, konnte entkräftet werden, denn niemand ist bis jetzt polizeilich „aufgefallen“. Umso erfreulicher ist es festzustellen, dass sich nicht nur die Kommune, sondern insbesondere auch die Ammersbeker Bewohnerinnen und Bewohner mit hohem Engagement für das Wohl von Flüchtlingen einsetzen.



**Bürgermeister Horst Ansén.**

Foto: M. Sakrzewski